

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 100.

Freitag, den 20. December

1872.

Bekanntmachung.

Bei der am 17. ds. Mts. stattgefundenen Stadtverordnetenergänzungswahl sind gewählt worden:

Herr Restaurateur Herrmann Reiche,
= Maurermeister Moriz Soyler,
= Kaufmann Gustav Türk

als Stadtverordnete,

Herr Fabrikant August Zähnißen,
= Redacteur Adolf Berger

als Ersahmänner.

Rath zu Wilsdruff, am 19. December 1872.

Kreischmar.

Tagesgeschichte.

Ueber das Wachsthum Dresdens nach Bevölkerung und Baulichkeiten bringt die „D. A. B.“ folgende statistische Notizen. Es betragen im Jahre 1852 die Einwohnerzahl 104,199, die Gebäudezahl 3885; 1855: 108,966 und 3581; 1858: 117,750 und 4138; 1861: 128,152 und 4612; 1864: 145,728 und 5076; 1867: 156,024 und 5372; 1871 die Einwohnerzahl: 177,055, die Gebäudezahl 5705.

Aus Dresden, 17. Decbr., berichtet das „Dr. Journ.“: Heute Morgen noch in der Dunkelheit verließ eine hier wohnhafte Frau mit ihrem 10jährigen Sohne die Wohnung ihres Ehemannes und sprang mit dem Kinde auf dem rechten Elbufer, oberhalb der Dampffähre in die Elbe. Der an jener Stelle rasch fließende Strom trennte Mutter und Kind von einander. Zwei Fischer bemerkten beide Personen, wie sie, die Mutter zuerst, der Knabe hinterher auf der Mitte des Flusses daher trieben. Sie kamen rasch mit einem Kahne zu Hilfe, zogen Beide noch lebend aus dem Wasser und brachten sie zunächst in der Kajüte eines Schiffes unter, von wo aus sie dann in ihre Wohnung gebracht wurden. Der Ehemann hatte seine Frau und das Kind noch gar nicht vermisst. Geringsfügiger ehelicher Zwist mag die Veranlassung zu der unseligen That gewesen sein.

Die Heilstätte der Frau Marie Simon in Loschwitz bei Dresden. Im October 1871 erließ Frau Marie Simon in Dresden einen Aufruf an die deutschen Frauen zur Gründung einer Heilstätte und eines Asyls für die durch den Krieg gegen Frankreich invalid gewordenen deutschen Kämpfer. Ungeachtet des geringen pecuniären Erfolges dieses Aufrufes hatte Frau Simon den Muth, ein zweckmäßiges Grundstück in Loschwitz bei Dresden zu erwerben und größtentheils aus Eigenem zu bezahlen und so konnte die Anstalt am 22. April 1872 eröffnet werden. Im Laufe des Sommers wurden in derselben bereits 26 Kranke aus dem Offizier- und Mannschafsstande verpflegt, welche zumeist vollständig geheilt wurden und durch Vermittelung der Frau Simon eine gesicherte bürgerliche Lebensstellung fanden. Dieser Erfolg der Anstalt hat das Project angeregt, aus derselben ein größeres, für 60 Kranke berechnetes Asyl zu schaffen, die in demselben vollkommene häusliche Pflege und ärztliche Behandlung finden sollen. Zwanzig Kranke hätten eine Pension von monatlich 100 Thalern zu zahlen und so den Hauptfonds der Unterhaltungskosten für die Anstalt zu liefern; weitere zwanzig Plätze sollen für im Dienste des Vaterlandes erkrankte Personen deutscher Nationalitäten vorbehalten sein, die nur nach Maßgabe ihrer Mittel einen Beitrag entrichten würden; die letzten zwanzig Stellen wären für unbemittelte, der deutschen Armee angehörige Personen bestimmt, die ganz unentgeltlich verpflegt werden sollen. Mit der Anstalt soll eine Bildungsschule für 30 Krankenpflegerinnen verbunden werden. Behufs Verwirklichung dieses humanen Unternehmens, dessen Kosten auf 200,000 Thaler veranschlagt sind, bildet sich eben ein aus Aerzten und anderen geschäftserfahrenen Männern bestehendes Comité, welches an die deutsche Nation einen Aufruf zu erlassen gedenkt, dem wir den besten Erfolg wünschen.

Leipzig, 18. December. Bereits gestern Vormittag war hier das unbestimmte Gerücht verbreitet, daß im Leuzscher Holze an der

soj. großen Eiche ein Studentenduell auf Pistolen stattgefunden habe, bei welchem der eine Student getödtet worden sei. Etwas Bestimmtes ließ sich gestern nicht in Erfahrung bringen, heute aber erfahre ich leider die Bestätigung dieses Gerüchtes. Die beiden Gegner sind der hiesige Student der Rechte, Franz Pechmann, Sohn des Gerichtsamtmanns und Hofrath Pechmann in Großenhain, und ein Berliner Student gewesen; letzterer hat den ersten Schuß gehabt; seine Kugel ist dem Gegner an der Hüfte in den Leib gedrungen, und hat noch in der vorigen Nacht dessen Tod herbeigeführt. Man hat den jungen Mann keineswegs — wie das Gerücht anfangs wissen wollte und wie man auch kaum glauben konnte — auf dem Plage für todt liegen lassen, sondern mit Wagen in seine hiesige Wohnung geschafft und in ärztliche Behandlung genommen. Ueber die Motive des Duells verlautet bis jetzt noch nichts Näheres. Die Staatsanwaltschaft ist bereits seit gestern mit dem traurigen Vorfalle beschäftigt; der Berliner Student soll sich den Gerichten selbst namhaft gemacht haben.

Wie das „Leipz. Tagebl.“ vernimmt, hat das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft den Beschluß gefaßt, von Beucha bei Borsdorf aus eine Eisenbahn nach dem Städtchen Brandis zu erbauen. Die darauf bezügliche Eingabe an die Staatsregierung ist bereits nach Dresden abgegangen.

In der Sebnitzer Gegend ist, wie man dem „Dr. J.“ berichtet, wieder einmal ein arger Exceß verübt worden. Als in der Nacht vom 1. zum 2. December zwischen 12 und 1 Uhr die Petter'schen Eheleute zu Ottendorf mit jenem Miethsbewohner ihres Hauses aus der Dittendorfer Schenke nach Hause gingen, wurden dieselben von 3 an der Rirnischstraße beschäftigten böhmischen Strafgelehrten, wahrscheinlich in Folge eines Streites, jedes mit 2 Stichen in Kopf und Rücken gestochen, daß sie noch krank darnieder liegen, ihr Miethsmann erhielt ein Paar Hiebe mit einem Knüttel über den Kopf. Die 3 Thäter befinden sich in Haft. Auch wurde am 3. December Abends gegen 7 Uhr ein von Glashütte nach Johnsbad gehender Waldarbeiter aus Falkenhain und am 10. ohnweit Lichtenhain ein Tagelöhner räuberisch angefallen, doch hat man bis jetzt nur den einen Thäter ermittelt.

Die dritte große parlamentarische Schlacht in Versailles ist geschlagen, diesmal allem Anschein nach die entscheidende. Nachdem die französische Regierung sich entschlossen, entschieden gegen den Radikalismus Stellung zu nehmen, war ihr auch die Unterstützung der Rechten gesichert und der am Sonnabend vom Justizminister Dufaure für die Regierung erstrittene Sieg ist jedenfalls einer der glänzendsten unter den vielen, welche Thiers in seinem an parlamentarischen Vorbeeren reichen Leben zu verzeichnen hat. Und gleichsam zur Constatirung des Erfolges und zur besonderen Huldigung des Siegers beschloß dieselbe Majorität die Veröffentlichung der Rede des Ministers in allen Gemeinden Frankreichs, ein Antrag der Linken auf Veröffentlichung aller Reden ward mit einer großen Majorität abgelehnt. Durch das Botum vom 14. December haben sich Regierung und Kammer dahin geeinigt, daß beide nur gleichzeitig abtreten können. Die Auflösung der Nationalversammlung allein ist nach der Erklärung des Ministers kein Mittel zur Beruhigung des Landes, sondern nur der Keim zu einer gefährlichen Bewegung. „Das Land